

Patchworkfamilien sind anders

I. Systemisches Arbeiten und Patchworkfamilien (PF)

Patchworkfamilien¹ (PF) sind zu einem festen Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Um sie ranken sich viele Mythen sowohl in der Gesellschaft als auch im professionellen Kontext, die dem Gelingen des Zusammenlebens nicht förderlich sind.

Dass sich immer mehr Paare auf das Abenteuer einer PF einlassen spiegelt sich auch in der täglichen Arbeit der Erziehungsberatung wider. In diesem Kontext haben die Autorinnen als Systemische Familientherapeutinnen und Elterncoaches gemeinsam über viele Jahre Erfahrungen in der Beratung von PF gemacht. Die Grundlage ihrer Arbeit ist das Systemische Denken und Handeln.

Systemisches Denken bedeutet ganzheitliches Denken. Das Verhalten des Einzelnen wird nicht isoliert verstanden sondern im Kontext seiner Geschichte, Beziehungen und Lebensumstände. Der Blick auf die Gegenwart mit ihren aktuellen Fragen, Konflikten, Entscheidungen und Herausforderungen wird verknüpft mit dem Wissen um die Vergangenheit und mit den Zielen der Zukunft.

Dabei werden Symptome als Vorboten von anstehenden Veränderungen gewürdigt. Leid bringende Kommunikationsmuster, Beziehungsdynamiken und Verstrickungen werden erkannt, hinterfragt und gegebenenfalls verändert. Verhalten wird nicht mehr nach seiner Ursache, sondern in Bezug auf seine wechselseitige Wirkung betrachtet.

Die Akzeptanz unterschiedlicher Sichtweisen erweitert den Horizont und ermöglicht, die vorhandene Vielfalt an Bildern und Lösungen zu nutzen. Vor dem Hintergrund dieses Ansatzes wird im folgenden Fachwissen über Entwicklung, Struktur, Rollen, Aufgaben und typische Beziehungsdynamiken in PF vermittelt.

Was ist eine Patchworkfamilie?

Einer Trennung und Scheidung oder Verwitwung folgt in vielen Fällen die Bildung einer neuen Lebensgemeinschaft oder Ehe. Eine PF ist ein sehr komplexes Familiensystem, bei der zwei Erwachsene (ein Paar) mit mindestens einem Kind immer oder zeitweise zusammen leben. Mindestens ein Partner bringt eines oder mehrere Kinder aus vorangegangenen Beziehungen mit. Häufig kommen noch gemeinsame Kinder hinzu.

PF² sind hinsichtlich ihrer Zusammensetzung sehr unterschiedlich

- In der **Stiefvaterfamilie** leben die Kinder unter einem Dach mit der Mutter und deren neuem Mann bzw. Lebensgefährten.
- In der **Stiefmutterfamilie** leben die Kinder mit dem Vater und dessen neuer Frau bzw. Lebensgefährtin zusammen.³
- In der **Zusammengesetzten PF** bringen sowohl der Mann als auch die Frau Kinder aus vorangegangenen Beziehungen mit. Die Kinder bekommen somit nicht nur einen Stiefvater bzw. eine Stiefmutter, sondern auch eines oder mehrere Stiefgeschwister.

¹ Die Patchworkfamilie wird auch als Stieffamilie, Mehrelternfamilie, Zweitfamilie bezeichnet. Im folgenden Text wird die Patchworkfamilie PF genannt

² Der Begriff wird verwendet unabhängig davon, ob das Paar verheiratet ist.

³ Auf eine Stiefmutterfamilie kommen derzeit ca. vier Stiefvaterfamilien.

- Bei der **PF mit gemeinsamem Kind** wird ein Kind des neuen Paares in eine der o.g. Familienformen hineingeboren. Dieses ist dann das Halbgeschwister der anderen Kinder.

Die zeitliche und räumliche Ausgestaltung dieser Lebensformen wird individuell sehr unterschiedlich gehandhabt. Den Kindern obliegt die Aufgabe, zwischen der **Alltags-PF** und der **Wochenend-PF** hin und her zu pendeln. Dies ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten und sollte in der Beratung besondere Berücksichtigung finden.

II. Die Besonderheit von Patchworkfamilien

In der professionellen Beratung und Begleitung von **PF** muss die Besonderheit dieser Familienform ausreichend berücksichtigt werden.

II.1 Geschichte mit Verlusterfahrungen

Der Gründung einer **PF** geht in jedem Fall ein gravierender Verlust voraus, sei es durch die Trennung des ehemaligen Paares oder durch den Tod eines Partners bzw. Elternteils. Solche Verluste gehen mit starken Gefühlen des Schmerzes, der (Verlust-)Angst und mit Schuldgefühlen einher. Ob dies offen gezeigt werden darf oder versteckt und verleugnet wird und wie gut der Abschied gelungen ist, wirkt sich auf die Entwicklung der **PF** stark aus.

II.2 Keine Phase ohne Kinder

Mann und Frau als Paar sind immer die Architekten einer Familie. Für die Entwicklung der Kinder ist die Stabilität der Paarachse außerordentlich wichtig. Sie vermittelt das Gefühl von Kontinuität und ist damit die Basis für Vertrauen in Beziehungen. In einer **PF** sind die Voraussetzungen für den Aufbau der Paarbeziehung allerdings erschwert. Es gibt keine Zeit als Paar, in der nicht mindestens ein Erwachsener die Verantwortung für ein Kind hat und dafür Energie benötigt. Die Trauer um das Fehlen einer ersten unbeschwernten Zeit ist bei Paaren in **PF** häufig noch nach Jahren zu spüren.

II.3 Fragmentierte Elternschaft

Es gibt in einer **PF** mindestens drei Elternfiguren, häufig vier oder sogar mehr. Wir unterscheiden vier Grundtypen von Elternrollen: Väter und Mütter, Stiefväter und Stiefmütter. Die Anforderungen und Aufgaben an leibliche Väter und Mütter unterscheiden sich gravierend zu denen an Stiefväter und Stiefmütter. Das Gelingen der neuen Familie hängt wesentlich von der klaren Zuordnung und Einhaltung der jeweiligen Verantwortlichkeit ab.

II.4 Rollen- und Beziehungsvielfalt

Der am meisten beeindruckende Unterschied durch neue Partnerschaften und Wiederheirat ist die Vielzahl der dazugehörenden Personen und Beziehungen. Wichtige Plätze scheinen mehrmals besetzt zu sein⁴. Wenn es auf der Kinderebene Stiefgeschwister gibt, kann es zu erheblichen Veränderungen der Geschwisterpositionen kommen, was mit Irritationen und Verlustängsten einher geht. Bekommt das neue Paar gemeinsame Kinder, haben diese als Halbgeschwister der älteren Kinder eine ganz besondere Stellung inne, weil sie als einzige mit allen verwandt sind.

II.5 Fehlende positive Leitbilder

Für die Ausgestaltung der Stiefelternrollen gibt es wenig positive Leitbilder. Mit der bösen Stiefmutter aus dem Märchen möchte die neue Partnerin des Vaters sich ebenso wenig identifizieren wie der neue Partner der Mutter mit dem Bild des gewalttätigen Stiefvaters. So orientieren sich Stiefeltern häufig am Vorbild der leiblichen Elternschaft. Die Kinder reden dann über ihre Stiefeltern als von ihren Eltern, die Stiefeltern reden von ihren Stiefkindern als von ihren Kindern und stürzen sich, unterstützt und bestärkt durch ihre

⁴ . Zu den leiblichen Großeltern kommt mindestens ein Stiefgroßelternpaar hinzu, zu den leiblichen Onkeln und Tanten Stiefonkel und Stieftanten.

Partner, hoch engagiert in Versorgungs- und Erziehungsaufgaben. Dies ist auch bei Personen der Öffentlichkeit zu beobachten. Der besondere Status der **PF** wird so geleugnet und implizit als negativ bewertet.